



WIR



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE VORARLBERGER ABSOLVENTEN LANDWIRTSCHAFTLICHER FACHSCHULEN

38. JAHRGANG • NUMMER 92 • DEZEMBER 2015



Zur Förderung
der Gemeinschaft,
dem Fortschritt
verpflichtet,
dem Bauernstand
dienend.



Herausgeber:
 Absolventenvereine
 Landwirtschaftlicher Fachschulen
 Vorarlbergs
 Redaktion und für den Inhalt
 verantwortlich:
 Jürgen Hagspiel
 6845 Hohenems, Rheinhofstraße 16
 Tel. 05576/73316
 Gesamtherstellung:
 Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

I N H A L T

Zum Geleit	1
Schulbericht	3
Schüler/innenstatistik für das Schuljahr 2015/16	6
Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	8
Personelles	12
Aus dem Absolventenverein	
Die Zukunft ist da!	15
Einladung zur Jahreshauptversammlung	16
Vorweihnachtszeit im Hofkindergarten	17
Adventzauber am BSBZ	18
Schulmediation am BSBZ	19
Lieber Hanspeter!	22
Danke	22
Prüfung zum Bronzenen Fahrabzeichen	23
Meine Zeit in Neuseeland	25
Die 1. Jungzüchterschule war ein voller Erfolg	26
Ländle Gala in Götzis	28
Jubiläumsevent der Raiffeisenbank am Bodensee	29
Ein ganz besonderer Nachmittag	30
Abschlußexkursion 2a und 2c	32
Mein Fremdpraktikum in der Schweiz	34
Auslandspraktikum in Clare	36
Mein Praktikum in Wiesen	37
Die Oberschwabenschau in Ravensburg und was dann ...	38 39



Zum Geleit!



Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Seid herzlich begrüßt!

Wenn ich das vergangene Jahr Revue passieren lasse, überkommt mich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit. Viele Menschen haben ihre Zeit mit uns geteilt. Es sind Menschen mit uns unterwegs gewesen, die ihre Zeit und ihr Leben liebevoll geteilt haben. Dafür sage ich ein herzliches Dankeschön!

Zum Jahreswechsel habe ich einen Text gefunden:

Jahreswechsel

*Gott,
du hast viel mit mir angestellt in diesem Jahr.
Ich habe mich anstellen lassen.
Einiges, vieles ist schiefgelaufen.
Manches hätte anders sein können,
wenn ich meinen Dickkopf aufgegeben hätte,
nicht so bequem gewesen wäre,
nachgedacht hätte, auf dich gehört hätte.
Darf ich nochmal neu anfangen jetzt in diesem neuen Jahr?
Ja?
Du trägst nicht nach, lässt mich nicht los,
auch wenn ich dich häufig genug losgelassen habe?
Bleibe bei mir in diesem neuen Jahr.
Ich habe ein bisschen Angst,
ob ich das alles so schaffen werde,
was da auf mich zukommt.
Gib mir nicht mehr zu tragen,*

Nun neigt sich das Jahr zu Ende.

Ein anspruchsvoller Bauernsommer, der Mensch und Tier viel abverlangte. Der schöne und lange Spätherbst hat uns allen gut getan, und so vieles konnte aufgearbeitet werden.

Wenn die Ernte eingefahren und die Tiere in den Stallungen sind, soll auch Zeit für Geselligkeit sein.

Aber auch Bilanz zu ziehen.

Wenn nach einem harten Bauernjahr nur zwei Drittel der Ausgleichszahlungen für viele Zugeständnisse und Kompromisse, aber auch Auflagen und Vorschriften ausbezahlt werden, und diese dann als Vorschuss bezeichnet werden, klingt es für uns Bauernfamilien fast wie Hohn.

Dabei wollen wir nur, auch bei sehr niedrigen Agrarpreisen unsere Verbindlichkeiten begleichen.

Wie sollen wir unsere Jugend motivieren, etwas anzupacken das jedes Jahr eine neue Zitterpartie wird?

Bei den Bauern steht ein Wahljahr an, etliche bäuerliche Organisationen wählen Ihre Vertretung neu.

So auch bei uns im Absolventenverein, wie schon angekündigt wollen wir den Landesvorstand erneuern und auch verjüngen. Frischer Wind und auch neue Ideen sind gefragt.

*als ich aushalten kann.
Den Muskelkater nehme ich dabei in Kauf.
Mir fallen so viele Selbstverständlichkeiten ein,
für die ich mich überhaupt nicht bedankt habe.
Ich darf leben!
Dafür danke, danke aus ganzem Herzen.
Hilf mir im neuen Jahr dabei,
deinen Auftrag, deinen Willen zu sehen.
Manchmal kann ich ganz schön blind sein.
Gib mir die Kraft, die ich brauche,
die Erfahrungen, die notwendig sind,
damit ich daran wachse.
Teil mir das Stück Weg zu, von dem du meinst,
dass ich es brauche.
Und geh mit mir – mit uns – diesen Weg.*

Auf diesen Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die mit mir-uns den Weg gegangen sind

Auch in unserem Verein gibt es einen neuen Weg. Näheres ist im Bericht von Jürgen Hagspiel zu lesen. Wir, das sind die einzelnen Obleute aus den Bezirken, haben uns einen Nachmittag auf die Suche nach dem richtigen Weg für den Verein gemacht.

Liebe Mitglieder des Absolventenvereines geht mit uns diesen neuen Weg und nehmt bei den einzelnen Veranstaltungen auch teil.

Teilt mit mir ein Stück dieses Weges

EURE OBFRAU
HERTA SCHEDLER

Für unsere JHV im März konnten wir einen interessanten Referenten gewinnen, er wird zur Arbeitswirtschaft und Betriebsorganisation sprechen.

Wir vom Absolventenverein wünschen Euch frohe und besinnliche Feiertage und im neuen Jahr neue Kraft und Erfolge, sowie ein gesundes Bauernjahr.

EUER LANDESOBMANN
GEORG KECKEIS



*Wer sich furchtsam zeigt,
kriegt leicht einen Hieb –
wer Mut hat,
dem geht man aus dem Weg.*

Theodor Fontane

Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Schulbeginn 2015 – ein historisches Ereignis in der landwirtschaftlichen Bildung Vorarlbergs!

Wenn wir zurück in die Geschichte der landwirtschaftlichen Bildung Vorarlbergs schauen, dann waren es bisher drei Ereignisse die prägend und nachhaltig für unser Land waren.

- 1920 die Eröffnung der ersten landwirtschaftlichen Fachschule in Vorarlberg am Standort Kloster Mehrerau in Bregenz
- 1935 Eröffnung der Bauertöchterchule in Gauenstein bei Schruns
- 1974 Eröffnung der neuen landwirtschaftlichen Fachschule in Hohenems – in den folgenden 3 Jahrzehnten entwickelt sich die Schule zum BSBZ für Vorarlberg

Drei würdige Ereignisse werden nun durch ein viertes, nämlich die Eröffnung der Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft, ergänzt. Erstmals hat die bäuerliche Jugend die Möglichkeit im eigenen Land eine höhere Schule im landwirtschaftlichen Bereich zu besuchen. Dieses Ereignis ist nicht selbstverständlich. Es ging diesem ein starker politischer Wille voraus. Sichtbar wurde er durch bewusst gesetzte Schritte.

- 2008 Der Vorarlberger Landtag beschließt einstimmig, dass die Landesregierung mit der Bundesregierung im Anliegen des Aufbaues einer Höheren Schule in Verhandlung treten möge.
- 2010 Das Amt der Vorarlberger Landesregierung gibt eine Bedarfsanalyse in Auftrag
- 2011 Aufnahme des Ziels, der Eröffnung einer Höheren Schule in der Ökolandstrategie des Landes
- 2012 Die Landwirtschaftskammer für Vorarlberg verabschiedet zum Thema „Neugründung einer höheren Schule in Vorarlberg“ eine Resolution
- 2014 Das Land Vorarlberg unterfertigt eine Vereinbarung mit dem Schulträgerverein Marienberg um die zukünftige Schule als Privatschule führen zu können. Übermittlung diverser Anträge und Anzeigeschreiben durch den Schulerhalter an das Bundesministerium für Bildung und Frauen.

2015 Einlangen eines Bestätigungsschreibens des Ministeriums beim Schulerhalter.

Mit dem Einzug der ersten 30 Schülerinnen und Schüler am 14. September 2015 wird all die getätigte Arbeit belohnt und bestätigt.

Im Namen der Schule ist es mir ein besonderes Anliegen, allen Entscheidungsträgern im Land sowie der Geschäftsführung des Schulträgervereines Marienberg, für jede einzelnen Mosaikstein herzlich Danke zu sagen. Der Einsatz hat sich gelohnt. Die Mosaiksteine haben sich zu einer neuen zukunftsweisenden Schule zusammengefügt.

Der Bestand dieser Höheren Schule bewirkt eine Imageaufwertung des ländlichen Raumes und soll der Schlüssel dafür sein, dass in Zukunft auch weichende Bauernkinder mit ihrem fachlichen und geistigen Potential der Vorarlberger Landwirtschaft bzw. dem ländlichen Raum in den verschiedensten Aufgabenfeldern erhalten bleiben.

Schulalltag

Im Folgenden möchte ich nun auf die vergangenen Monate zurückblicken und euch darüber Bericht geben.

Das neue Schuljahr begann am Montag, dem 14. September mit der Abnahme der Wiederholungsprüfung. Der Großteil der Kandidat/innen hatte sich gut vorbereitet und konnte damit die Prüfung positiv bestehen. Mit dem Einzug der Internatschüler/innen am Nachmittag und dem Dazukommen der externen Schüler/innen am folgenden Morgen, begann das neue Schuljahr mit der Begrüßung im Turnsaal. 62 Schülerinnen der Fachrichtung Landwirtschaft, davon 9 Mädchen, 31 Schülerinnen der Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft sowie 30 Schülerinnen und Schüler der HLA wurden von den vier Klassenvorständen Kathrin Garzaner-Margreiter, Jürgen Hagspiel, Christian Margreiter sowie Jakob Behmann in den Schulalltag eingeführt. Am darauffolgenden Samstag am 19. September begann auch das Schuljahr der berufsbegleitenden landwirtschaftlichen Ausbildung für 16 Frauen und 14 Männer. Klassenvorstand Helmut Eberharter hieß sie willkommen und führte auch sie in den Schulalltag ein.

Alternative Unterrichtsangebote

Diese sind eine gute Möglichkeit zum einen den Schulalltag aufzulockern zum anderen Fachkompetenz von außen in die Unterrichtsstunde einfließen zu lassen. Die nachfolgende Auflistung gibt einen Einblick in die vielen Aktivitäten.

22. September	gemeinsamer Wandertag aller ersten Klassen auf die Hohe Kugel
24. September	Erntedankfeier mit allen internen Schülerinnen und Schüler
25. September	Hohenemser Stadtlauf, FH-2 Klasse
15. Oktober	Projektumsetzung mit der LBS Schloss Hofen, die Schüler/innen der 2. Kochklasse vertiefen sich bei uns in der Fleischverarbeitung sowie im Gemüsebau
16. Oktober	Oberschwabenschau, alle vier ersten Klassen
04. bis 10. November	Schnuppertage für interessierte Schüler/innen der Haupt- und Mittelschulen
05. November	FrageRaumPolitik, aha, 3. Stufe Diskussion mit Vertreter/innen aller Landtagsparteien
12. November	Service Raiffeisenbank Höchst, FH-2 Klasse
13. November	Jüdisches Museum mit der HLA-1 Klasse
16. bis 19. November	je ein Einkehrtag für die FH-3, 3a, 3b und 3c Klasse mit Mag. Renè Dorer und Mag. Philipp Klinger des Klosters Hall / Tirol
20. November	Besuch der Veranstaltung Klimakonferenz im Festspielhaus in Bregenz durch die HLA-1 Service AmBach bei der Ländle Gala
02. Dezember	Kennenlernnachmittag
09. und 10. Dezember	Schüler/innenvertreterworkshop in Koblach
18. Dezember	Besuch der Landesbibliothek sowie die Räumlichkeiten des Schulträgervereins Marienberg, HLA-1 Klasse

Veränderungen im Personalstand

Auch in diesem Jahr haben sich Veränderungen ergeben.

Ausgeschieden sind:

Pfarrer Georg Varghese Thaniyath, Religionslehrer

Manuel Gohm (Milchverarbeitung)

Mag. Thomas Juen (Religion)

Ingeborg Egender (Service und Tourismuswirtschaft)

Hubert Bundschuh (Rheinhof, landw. Facharbeiter)

Beyaz Özgen (Küchenhilfsdienst)

Helga Schellhorn (Raumpflege)

Marco Hefel (Kochlehrling)

Vorübergehend, auf Grund des Kinderkarenzes sind ausgeschieden:

Andrea Schlappack (Buchhaltung)

Elisabeth Metzler-Schneider (Textiles Werken)

Verena Holzer (Musik und Deutsch)

Wegen eines Bildungskarenzes von Ewald Bechter haben im letzten Jahr folgende Lehrer für ein Jahr ausgeholfen.

Christoph Jochum

Valentin Weratschnig sowie

Markus Burgstaller

Im Namen der Schule darf ich mich für ihren Einsatz herzlich bedanken!

Neu eingetreten

Vollbeschäftigt

Dipl. Päd. Astrid Wagner BEd (Lehrerin Service und Tourismuswirtschaft)

Teilbeschäftigt

Molkereimeisterin Ginevra Sanders (Milchverarbeitung)

FL Michael Lins (Religion)

DI Heimo Breitegger (Physik HLA)

Mag. Barbara Rusch-Bechter (Deutsch, Geografie HLA)

Mag. Alois Erhart (Religion HLA)

Margit Zontic (Küchenhilfsdienst)

Lucas Krewer (Lehrling Rheinhof)

Patrick Gschaidler (Lehrling Rheinhof)

Wir wünschen allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Freude an der schönen und herausfordernden Arbeit. Möge unsere Bildungsstätte ein guter Ort für ihr Wirken werden!



Adventmarkt am 26. November im Innenhof der Schule. Die Schülerinnen der FH2 – Klasse, auf deren Initiative dieser Markt zurückging verstanden es viele Schülerinnen und Schüler als Beteiligte im Projekt einzubinden.

Planungsarbeiten zum Erweiterungsbau

Um den zukünftigen Erfordernissen der Höheren Schule zu entsprechen, ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2019 zusätzlichen Unterrichtsraum durch einen Erweiterungsbau zu schaffen. Fast wöchentlich stattfindende Bausitzungen verfolgen zum gegenwertigen Zeitpunkt das Ziel der Kostenerhebung. Sie sollen die Basis für einen Regierungsbeschluss noch vor Weihnachten sein. Zusätzliche Klassenräume sowie Lehrräume für Biologie, Physik, Chemie sowie den an unserer Schule vertiefenden Bereich „Ressourcenmanagement und erneuerbare Energie“ sollen geschaffen werden.



Die diesjährigen Schülervertreter Ronald Rüttimann aus Schruns und Martin Rief aus Mellau.



Schritt um Schritt entsteht im praktischen Unterricht eine neue „Gartenwerkstatt“. Für jeden beteiligten Schüler ein bleibendes Erinnerungsstück an seine Schulzeit in Hohenems.

Bauprojekt an der Schule

Im Baukundeunterricht entstand im Gartenbereich im Laufe des Monats November ein 5 x 10 m großes Glashaus. Mit moderner Technik ausgestattet wird es gute Rahmenbedingungen für die Jungpflanzenzucht in der frostigen Jahreszeit bieten. Den drei Baukundefachlehrpersonen Ewald Bechter, Hubert Gmeiner und Markus Casagrande ein herzliches Danke für die bauliche Begleitung, unserer Gemüsebaulehrerin Daniela Glos danke für die gesamte organisatorische Arbeit.

Zusatzausbildung zum Betriebsdienstleister

Im vergangenen Juli stellten sich wieder 19 Absolventinnen der Fachrichtung Ländlichen Hauswirtschaft einem Prüfungsgespräch in der Wirtschaftskammer in Dornbirn. Alle konnten bestehen und haben damit den Lehrabschluss des Berufes Betriebsdienstleister positiv abgeschlossen.

Auch im kommenden Frühjahr ist für die Absolventinnen der Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft, die diese Befähigung erwerben wollen, ein Vorbereitungskurs an der Schule mit anschließender Prüfung im Wifi in Dornbirn geplant.

Unterrichtsumfang: 20 Stunden

Unterrichtszeit: Freitagabend und Samstag



Sie alle absolvierten berufsbegleitend in den vergangenen beiden Jahren die Fachschule für Berufstätige. 24 Frauen und Männer haben sich am Schluss erfolgreich den Fragen der Facharbeiterprüfungskommission gestellt.

Wer sich beim nächsten Prüfungstermin im Juli dieser Prüfung stellen möchte, möge sich bis 10. Februar im Sekretariat des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums melden.

Soweit mein Bericht. Ich möchte euch wünschen, dass es euch gelingen möge, sich für Weihnachten zu öffnen. Nur so ist es uns möglich das Wunder Weihnachten bewusst zu erleben!

*Der Direktor
Markus Schwärzler*

Schüler/innenstatistik für das Schuljahr 2015/16

Gesamt - Schülerzahl: 318	weiblich: 129	männlich: 189
davon FR Ländliche Hauswirtschaft	weiblich: 87	
FR Landwirtschaft	weiblich: 31	männlich: 171
HLA für Landwirtschaft	weiblich: 11	männlich: 18

Berufszugehörigkeit (Beruf des Familienerhalters):

		FR Landwirtschaft		
Vollerwerbslandwirt	51			25 %
Gewerbe	39	20 %	}	Landwirtschaft <u>im Nebenerwerb</u>
Beamter	14	7 %		
Arbeiter + Angestellter	97	48 %		
Sonstige	0	0 %		
				30 %
				55 %

FR Hauswirtschaft

Vollerwerbslandwirt	11			13 %
Gewerbe	10	12 %	}	Landwirtschaft <u>im Nebenerwerb</u>
Beamter	3	3 %		
Arbeiter + Angestellter	62	71 %		
Sonstige	1	1 %		
				30 %
				51 %

HLA für Landwirtschaft

Vollerwerbslandwirt	7			24 %
Gewerbe	5	17 %	}	Landwirtschaft <u>im Nebenerwerb</u>
Beamter	3	11 %		
Arbeiter + Angestellter	14	48 %		
Sonstige	0	0 %		
				17 %
				41 %

FR Landwirtschaft

Familiengröße: Es stammen aus einer

Einkindfamilie	12	6,0 %
Zweikinderfamilie	62	30,8 %
Dreikinderfamilie	75	37,3 %
Vierkinderfamilie	43	21,4 %
Fünfkinderfamilie	6	3,0 %
Sechs- u. Mehrkinderfamilie	5	1,5 %

FR Hauswirtschaft

Familiengröße: Es stammen aus einer

Einkindfamilie	5	6 %
Zweikinderfamilie	33	38 %
Dreikinderfamilie	32	37 %
Vierkinderfamilie	10	11 %
Fünfkinderfamilie	3	3 %
Sechs- u. Mehrkinderfamilie	4	5 %

HLA für Landwirtschaft

Familiengröße: Es stammen aus einer

Einkindfamilie	2	7 %
Zweikinderfamilie	6	21 %
Dreikinderfamilie	12	41 %
Vierkinderfamilie	8	28 %
Fünfkinderfamilie	1	3 %
Sechs- u. Mehrkinderfamilie	0	0 %

Gebietszuteilung: Es stammen aus dem

FR Landwirtschaft

Bregenzerwald	82	40,8 %
Leiblachtal	10	5,0 %
Rheintal mit den Randgebieten	58	28,8 %
Laternsertal	0	0,0 %
Walgau	22	10,9 %
Großwalsertal	13	6,5 %
Klostertal und Tannberggebiet	1	0,5 %
Brandnertal	2	1,0 %
Montafon	6	3,0 %
Kleinwalsertal	5	2,5 %
anderes Bundesland oder Ausland	2	1,0 %

Gebietszuteilung: Es stammen aus dem

FR Hauswirtschaft

Bregenzerwald	37	42,6 %
Leiblachtal	1	1,1 %
Rheintal mit den Randgebieten	31	35,7 %

Laternsertal	1	1,1 %
Walgau	2	2,3 %
Großwalsertal	7	8,1 %
Klostertal und Tannberggebiet	1	1,1 %
Montafon	4	4,6 %
Kleinwalsertal	2	2,3 %
anderes Bundesland oder Ausland	1	1,1 %

Gebietszuteilung: Es stammen aus dem

HLA für Landwirtschaft

Bregenzerwald	14	48,4 %
Leiblachtal	1	3,4 %
Rheintal mit den Randgebieten	12	41,4 %
Großwalsertal	1	3,4 %
Brandnertal	1	3,4 %

Berufspläne: FR Landwirtschaft

Hofübernehmer/in	93	46 %
Landw. naher Beruf	19	9 %
Nicht- landw. Beruf	81	41 %
Aufbaulehrgang / Studium	8	4 %

Berufspläne: FR Hauswirtschaft

Landw. naher Beruf	26	30 %
Aufbaulehrgang / Studium	12	14 %
Sozialberufe	24	28 %
Gastgewerbe	3	3 %
Dienstleistung	22	25 %

Berufspläne: HIA für Landwirtschaft

Hofübernehmer/in	9	31 %
Aufbaulehrgang / Studium	0	0 %
Dienstleistung	18	62 %
Handwerk	2	7 %

FR Landwirtschaft: 89 von 93 Hofübernehmern haben vor, nach der Schule noch einen Zweitberuf zu erlernen.

FR Hauswirtschaft: 59 von 87 Schülerinnen (68%) können sich vorstellen, später einmal den Beruf Bäuerin auszuüben.

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/2016



1a - Klasse KV Jürgen Hagspiel



1b - Klasse KV Christian Margreiter



HLA - 1 Klasse KV Jakob Behmann



FH1 - Klasse KV Kathrin Garzaner-Margreiter

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/2016



2a - Klasse: KV Elmar Weißenbach



2b - Klasse: KV Erni Verhounig



2c - Klasse: KV Rainer Kessler



FH 2 - Klasse: KV Verena Holzer (bis November)
KV Theresa Eller (ab November)

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/2016



3a - Klasse: KV Thomas Mair



3b - Klasse: KV Markus Casagrande



3c - Klasse: KV Josef Juen



FH3 - Klasse: KV Marianne Wohlgenannt

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/2016



Berufstätige 1: KV Helmut Eberharter



Berufstätige 2: KV Kurt Gritzer

Personelles



Barbara Rusch-Bechter

Mit der Einführung der Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft am Bäuerlichen Berufs- und Bildungszentrum in Hohenems wird den Schülerinnen und Schülern in Vorarlberg eine einzigartige Ausbildung auf Reifeprüfungsniveau geboten. – Und mir eröffnete sich die Möglichkeit, beim Aufbau dieses neuen Schultyps von Beginn an dabei zu sein.

Ich unterrichte in der HLA die Fächer Deutsch und Geographie.

Seit dem Abschluss meines Lehramtsstudiums an der Universität in Innsbruck lehre ich nun schon das sechste Jahr an den Wirtschaftsschulen in Bezau.

Als stolze und trotzdem hinterfragende Bregenzerwälderin und begeisterte Musikantin mit Alperfahrung, die schon einiges von der Welt gesehen hat, ist es mir ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler zu kritischem Denken anzuregen. Denn das Kategorisieren in Schubladen engt ein und offen für Neues zu sein, bereichert das Leben.

In diesem Sinne freue ich mich auf die neuen Herausforderungen, die eine Schule und besonders ein neuer Schultyp bringen sowie auf eine spannende Entwicklungsarbeit, die auf uns alle zukommen wird.



Mein Name ist **Astrid Wagner** und ich komme aus Markt Hartmannsdorf in der Südoststeiermark. Meine Eltern betreiben einen Milchschaftbetrieb im Vollerwerb mit zweitem Standbein Direktvermarktung. Ich besuchte nach der Pflichtschule die Höhere Lehranstalt für Tourismus in Bad Gleichenberg. Nach der Matura führte mich meine berufliche Laufbahn in Hotels nach Tirol, Südtirol und auf ein ameri-

kanisches Kreuzfahrtschiff. Geprägt durch den landwirtschaftlichen Betrieb meiner Eltern entschied ich mich 2012 für das agrarpädagogische Studium in Wien, Ober St. Veit. Im Juni dieses Jahres schloss ich das Studium ab und bekam die Chance, hier am BSBZ als Lehrerin für die Fachrichtung „Ländliche Hauswirtschaft“ tätig zu sein. Seit September unterrichte ich die Fächer Tourismuswirtschaft, Haushalts- und Wohnlehre sowie Praxis Haus & Gäste. Der wöchentliche Internatsdienst gibt mir die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Unterrichts kennen zu lernen.

Als Lehrerin/Lehrer ist man auch ein Wegbegleiter für Jugendliche. So ist es mir ein großes Anliegen, junge Menschen auf ihr bevorstehendes Berufsleben vorzubereiten und hoffe, dass es mir mit meiner bisherigen Berufserfahrung gut gelingt.

Mein Alltag als Lehrperson ist sehr abwechslungsreich, so durfte ich schon mit den Schülerinnen der zweiten Klasse bei zwei großen Veranstaltungen servieren. Es freut mich, dass ich meine praktischen Fähigkeiten an junge Menschen weiter geben und sie begeistern kann!!!

Abschließend möchte ich mich beim gesamten Kollegium sowie beim Herrn Direktor Schwärzler für die herzliche Aufnahme, sowie für die tatkräftige Unterstützung bedanken!!!



Ein herzliches Grüßgott, mein Name ist **Michael Lins** und ich bin seit September 2015 am BSBZ, das vor einigen Jahren schon einer meiner Söhne und mein Neffe mit Freude besucht haben, als Religionslehrer tätig. Man hört schon heraus: Irgendwie hat meine Familie mit Landwirtschaft zu tun. Das stimmt auch so, wir betreiben eine kleine Landwirtschaft mit Mutterkuhhaltung in Dornbirn. Was heißt aber „meine Familie“? Meine Frau

und ich haben fünf Söhne und eine Tochter, von denen noch zwei immer und ein Sohn als Student zeitweise bei uns wohnen. Daneben sind wir zwei schon etwas gesetzteren Leutchen von einem

Jahrgang irgendwo in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts inzwischen stolze Großeltern von (vorerst) vier Enkelkindern.

Beruflich ist meine Stammschule die Musikmittelschule Bergmannstraße in Dornbirn, wo ich Klassenvorstand einer dritten Klasse bin und Religion, Deutsch, Geschichte, Biologie und Werken unterrichte. Das Angebot, zusätzlich am BSBZ Religion unterrichten zu dürfen, habe ich – nicht zuletzt aus oben genannten Bezugsgründen - gerne angenommen. Die nette und hilfsbereite Aufnahme durch die KollegInnen, die interessanten Fragen der doch schon etwas älteren SchülerInnen usw. haben mich gefreut und freuen mich sicher weiterhin. Auf jeden Fall bin ich gerne hier am BSBZ und bei Ihnen/euch.

Vielleicht sollte ich noch ein Hobby erwähnen, das mir viel Freude macht. Ich singe gerne und bin seit vielen Jahren Mitglied in einem Kirchenchor. In dem Zusammenhang habe ich einmal einen klugen Spruch gelesen, den ich gerne – als eine Art Einstandsgeschenk – an Sie/euch weitergeben möchte, weil er aus meiner Erfahrung heraus stimmt: Wer singen und lachen kann, der erschreckt sein Unglück.



Mein Name ist **Alois Erhart**. Ich bin in Satteins mit vier Geschwistern aufgewachsen. Mein Vater führte nebenberuflich einen Landwirtschaftsbetrieb. Nach der Matura 1985 bin ich in das Kloster der Missionsbenediktiner von St. Georgenberg-Fiecht in Tirol eingetreten und habe fünf Jahre in Rom studiert. Am 11. Juli 1992 empfing ich die Priesterweihe, arbeitete danach als Kooperator in Achenkirch am Achensee und kam dann als

Kaplan nach Bludenz. Aus dem Kloster ausgetreten führte mein Weg schließlich ins Klostertal, wo ich mit großer Freude die Pfarren Bings-Stallehr-Radin, Braz, Wald a.A. und ab 2006 auch Dalaas betreute. Als Militärseelsorger war ich zuletzt ein halbes Jahr bei einem Auslandseinsatz im Kosovo und diese besondere priesterliche Aufgabe führte mich im Herbst 2015 nach Hohenems, wo ich im neu errichteten Seelsorgeraum mithilfe und wohne. Da ich nach meiner Priesterweihe auch das Lehramtsstudium in Innsbruck absolviert habe und schon bisher in unterschiedlichen Schulformen unterrichtet habe, habe ich mich gerne bereit erklärt, nun in der neuen Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft Religion zu unterrichten.



Heimo Breitegger

Nach nahezu 30-jähriger Lehrtätigkeit an der HTL in Bregenz im Bereich Elektrotechnik reizte mich das Angebot, am BSBZ in Hohenems einige Unterrichtsstunden zu übernehmen. Mit der Eröffnung der Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Ressourcenmanagement und erneuerbare Energie bot sich die Möglichkeit, sich mit diesem interes-

santen Bereich intensiver zu beschäftigen und zu arbeiten. Viele Jahre als freier Mitarbeiter beim Energieinstitut Vorarlberg und zahlreiche Projekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien liefern mir auch praktische Erfahrung auf diesem Gebiet.

Meine Kindheit verbrachte ich in Winklern, einer kleinen Gemeinde im oberen Mölltal in Kärnten. Nach dem Umzug meiner Familie nach Vorarlberg besuchte ich die HTL in Bregenz und studierte anschließend Elektrotechnik in Graz. Sehr interessante Praxiserfahrung vermittelten mir einige Berufsjahre bei der VWK bevor ich als Lehrer an meine ehemalige Ausbildungsstätte, der HTL Bregenz, zurückkehrte. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder.

Im Gegensatz zu einer speziellen technischen Ausbildung an einer HTL vermittelt die Landwirtschaftsschule in meinen Augen eine gesamtheitliche und für das Leben der Jugendlichen umfassende Ausbildung. Die Einrichtungen des BSBZ in Hohenems sind sehr vielfältig, beeindruckend durch Lebensnähe und können jungen Menschen helfen, die Zukunft gut zu meistern.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit an dieser Schule und bedanke mich für die freundliche Aufnahme.



Mein Name ist **Ginevra Sanders**, ich wurde in Rum in Tirol als Tochter eines Innsbrucker Restaurators und einer italienischen Lehrerin geboren.

Schon als Kind war es mein Traum auf einem Bauernhof zu leben und zu arbeiten. Als Stadtkind in einer Wohnung mit meinen beiden Brüdern und meinen Eltern aufgewachsen, waren meine Vorstellungen aber nur schwer um zu setzen. Nach meiner Matura am

Bundesrealgymnasium Adolf-Pichler in Innsbruck, begann ich Kunstgeschichte zu studieren. Im darauf folgenden Jahr verbrachte ich einen Sommer auf einer Alpe in Vorarlberg, wo mir meine Begeisterung zur Landwirtschaft und im speziellen zur Milchwirtschaft erst richtig bewusst wurde.

Schnell entschlossen brach ich mein Studium ab und begann eine Ausbildung als Milch- und Molkereifachfrau in der Dorfsennerei Sibratsgfall. Nach zwei Jahren schloss ich meine Lehre mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Anschließend wurde mir in der Sennerei Huban/Doren eine Anstellung als Untersennin angeboten. Dadurch bekam ich die Gelegenheit mein Wissen auch im Schnittkäsebereich und in der Herstellung von Joghurt zu vertiefen.

Seit drei Jahren arbeite ich für die Privatkäserei Rupp als Betriebsleitervertretung in den drei Alma Sennereien Lutzenreute, Hinteregg und Schnepfau. Des Weiteren bin ich seit diesem Jahr zum Teil für Alpbetreuung und Alpkäsebeurteilung mit zuständig.

Das, für mich, einmalige Angebot von Direktor Markus Schwärzler die Schüler des BSBZ im Fach „Milchverarbeitung Praxis“ zu unterrichten habe ich gerne angenommen, da mir diese Aufgabe nun die Möglichkeit bietet junge Menschen für meine Leidenschaft mit zu begeistern.

Die Milchwirtschaft ist in Vorarlberg ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft und ich bin erfreut darüber, die Möglichkeit zu haben, Schülern den Rohstoff Milch in all seinen Variationen näher bringen zu können.

Anbei danke ich dem Direktor Markus Schwärzler und meinen neuen Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme in meinen neuen Arbeitsbereich.



*Ich bin eigentlich ganz anders,
aber ich komme so selten dazu.*

Ödön von Horváth

Aus dem Absolventenverein

Die Zukunft ist da!

Werte Absolventinnen und Absolventen!

Unser Verein wird in wenigen Jahren 100 Jahre alt, ein stolzes Alter kann man sagen. Vieles hat sich getan seit der Gründung bis in unsere Zeit und die Entwicklungen sind auch bei uns nicht spurlos vorbeigezogen.

Seit Jahren schon bemerken wir ein stetiges Schrumpfen der Besucherzahlen bei unseren Veranstaltungen, Exkursionen werden aufgrund von Teilnehmermangel abgesagt und es wird immer schwieriger Personen für Ehrenämter auf Landes- und Bezirksebene zu begeistern.

Aufgaben haben sich verschoben, so ist der klassische Bildungsauftrag des Verbandes aus früheren Zeiten durch kompetente Stellen wie das LFI mit ihrem umfangreichen Bildungsangebot abgelöst worden, Exkursionen werden von einer Vielzahl von Organisationen (Maschinenring, Zuchtverbände, Zeitschriften, etc.) angeboten und speziell auf die zu erwartende Besuchergruppe abgestimmt.

Aufgrund der medialen Vernetzung ist die räumliche Präsenz in den Bezirken nicht mehr das Thema wie früher mit eingeschränkter Mobilität.

Diese Gründe haben uns bewogen uns Gedanken über die Zukunft des Verbandes zu machen, und wir wollten dies unter Einbeziehung aller Bezirks- und Landesfunktionäre tun.

Daher haben wir uns am 16. November für einen Nachmittag lang getroffen, diskutiert und formuliert, unter fachkundiger Leitung von Prof. DI Hanspeter Ralsler als ausgebildeten Mediator.

Unter seiner ausgezeichneten Führung haben wir so denke ich große Fortschritte gemacht und ich möchte euch nun über den „Absolventenverein – NEU“ informieren:

Die Aufgaben des Vereines:

- + Kontaktpflege zwischen den Mitgliedern und dem Verein
- + mit verbesserter „Jugendarbeit“
- + Förderung der Schüler als Bindeglied und Rückgrat der Schule vor allem durch die Vereinszeitschrift WIR sowie durch direkten Kontakt mit den Schülern bei diversen Veranstaltungen (Abschlussfeiern, Schulgemeinschaftsausschuss, Feste und Feiern)
- + Die Fortbildung wird nicht ausgeklammert, wird aber in Zukunft deutlich weniger Bedeutung bekommen. Das LFI hat diesen Part übernommen.

Die zukünftigen Organe des Vereines

Wir sind zu dem Schluss gekommen dass die Bezirksverbände in dieser Form wie sie derzeit gegeben sind in Zukunft nicht mehr benötigt werden.



Der Verein braucht einen **Obmann/Obfrau** sowie mindestens einen **Stellvertreter**. Bei diesen Positionen sollen beide Fachrichtungen vertreten sein.

Für die administrative Arbeit im Vorstand werden ein **Geschäftsführer** sowie ein **Kassier** bestellt.

Ebenfalls einen Sitz im Vorstand hat der **Direktor** der Schule.

Um ganz Vorarlberg an der Vereinsspitze zu vertreten, wird das Land in drei Gebiete unterteilt:

- + **Oberland**
- + **Unterland**
- + **Bregenzerwald (incl. Kleines Walsertal)**

Jedes Gebiet entsendet **3 Mitglieder** (2 aus der Fachrichtung LW, 1 aus der Fachrichtung HW).

Die Wahl der Funktionäre erfolgt bei der Jahreshauptversammlung, die Dauer der Periode beträgt 3 Jahre.

Der Geschäftsführer und der Kassier werden vom Vorstand bestellt.

Die weitere Vorgehensweise

Bis zur geplanten Jahreshauptversammlung am 3. März 2016 werden die Statuten überarbeitet und dort zur Abstimmung vorgelegt.

Die bisherigen Bezirke werden wie gewohnt ihre Jahreshauptversammlung vor der JHV des Landesverbandes abhalten bei der nochmals die Änderungen im Verein erläutert werden. Da dies die letzte Bezirksversammlung sein wird erfolgt nach der Entlastung des Vorstandes die Übergabe des Vereinsvermögens an den Landesverband.

Soweit, sogut?

Werte Absolventinnen und Absolventen, die erwähnten Schritte und Veränderungen sind das Ergebnis eines intensiven Nachmittages unter fachkundiger Führung. Wir bitten dich unsere neuen Strukturen zu unterstützen und die positiven Effekte dieser Umstrukturierung zu nützen und freuen uns auf dein Dabeisein beim „Absolventenverein – Neu“.

*Euer Geschäftsführer
Jürgen Hagspiel*

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 3. März 2016

20.00 Uhr

BSBZ

Vortrag im Hörsaal

anschließend Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Referat: Dr. Ralf Over, Dr.sc agr. Univ. Hohenheim
Fachgebiet Tierhaltung vom Landratsamt Göppingen
Spricht über:
Arbeitswirtschaft und Betriebsorganisation
mit anschließender Diskussion.
3. Imbiss
4. Totengedenken
5. Protokoll der JHV 2015 (auf Wunsch)
6. Kassabericht
7. Bericht Rechnungsprüfer und Entlastung der Verwaltung
8. Berichte:
 - a. Schulbericht des Direktors
 - b. Bezirke
 - c. Obmann und Obfrau
9. Statutenänderung:
Vorstellung + Beschluss
10. Neuwahlen Landesvorstand
11. Bedankungen
12. Allfälliges

Obmann: Georg Keckeis

Obfrau: Herta Schedler

Die Spezialgebiete von Dr. Ralf Over sind: Arbeitswirtschaft Milchvieh, Ökonomik und Arbeitswirtschaft Melktechnik, Betriebsentwicklungsstrategien Milchvieh, Produktionseffizienz und Ökonomik Milchvieh.

Vorweihnachtszeit im Hofkindergarten

In diesem Jahr in der Vorweihnachtszeit, gab es für die Kinder des Hofkindergartens gleich zwei besondere Aktionen gemeinsam mit den Schüler und Schülerinnen des BSBZ.

Am Donnerstag den 26.11. fand im Innenhof des BSBZ der alljährliche Bauernadvent statt, bei welchem durch den Verkauf von selbstgemachten Geschenks Ideen und kulinarischen Köstlichkeiten, Spenden für eine in Not geratene Bauernfamilie gesammelt werden.

Zur Unterhaltung der Besucher gab es auch ein tolles Rahmenprogramm, an dem auch die Hofkinder mitwirken durften. Mit viel Begeisterung sangen die Kinder ihre einstudierten Lieder und freuten sich über den Applaus der Zuschauer.



Und am Samstag darauf hatten die Hofkinder gleich ihren nächsten großen Auftritt beim Müttertag des BSBZ.

Voller Stolz sangen die Kinder für die Mütter der Schüler und Schülerinnen ihre Weihnachtslieder und konnten somit einen kleinen Beitrag zu einem gelungenen Tag leisten. Anschließend durften sich die kleinen Sänger mit ihren Eltern an dem leckeren Kuchenbuffet stärken.

Für die Pädagoginnen des Hofkindergartens ist es immer wieder schön zu sehen, wie sehr sich die Kinder freuen etwas gemeinsam mit den „Großen“ zu machen und ein Teil „ihrer“ Schule zu sein.

Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb.

Kurt Tucholsky

Adventzauber am BSBZ

Am 26.11.2015 fand wieder ein Adventsmarkt statt. Dieser wurde von den 31 Schülerinnen der FH-2 organisiert, dabei bekamen wir tatkräftig Unterstützung von Frau Garzner und Herrn Eberharter. Die ganze Idee entstand im Oktober im Marketingunterricht. Als der Vorschlag gebracht wurde, erklärte sich die ganze Klasse bereit den Adventsmarkt zu gestalten. Voller Tatendrang starteten wir. Gemeinsam mit unseren Projektleiterinnen Daniela Hartmann und Franziska Kohler begannen wir Ideen zu sammeln.

Von Kutschenfahrt und Tombola bis hin zu Kerzenziehen und Kinderschminken war alles dabei. Für die Verpflegung wurde selbstverständlich auch gesorgt.

Als die anderen Klassen von unserem Adventsmarkt erfuhren waren viele eifrig dabei und erzeugten von Dekoration bis hin zu Spielen und Pflegeprodukte manch schöne Sachen. Als alles organisiert war konnten wir es kaum erwarten zu beginnen. Der ganze Adventsmarkt lief genauso wie es sich die FH-2 erwünscht hatte.

Wir möchten uns nochmals recht herzlich bedanken bei allen mit wirkenden Lehrpersonen, Klassen sowie den extra angereisten Verkäufern die den Adventsmarkt mitgestaltet haben und vor allem bei unser Klasse für die tolle Zusammenarbeit.

Der Erlös des Adventsmarktes wird an eine Vorarlberger Bauernfamilie in Not gespendet.

Franziska Kohler, FH2 - Klasse



Schulmediation am BSBZ Hohenems

Erfahrungsbericht von Mediator Gregor

... Wir hatten Unterricht, plötzlich ging eine Mitschülerin von mir aus dem Klassenzimmer hinaus, ohne ein Wort zur Lehrerin zu sagen. Ich sah jedoch, dass Maria Tränen in den Augen hatte. Die Lehrerin wusste in diesem Moment nicht, was sie tun sollte. Da wir Unterricht hatten, konnte unsere Lehrerin nicht nach Maria sehen, da sie uns sonst alleine lassen hätte müssen. Ich wusste, dass Maria mit einem Mitschüler schon länger Schwierigkeiten hatte. Also teilte ich der Lehrperson mit, dass ich Mediator bin und fragte, ob ich nach Maria schauen darf. Die Lehrerin war sichtlich erleichtert und nickte mir zu. Ich machte mich auf die Suche nach Maria und fand sie am Gang. Dort führten wir ein längeres Gespräch. Maria erzählte mir über den Streit mit ihrem Mitschüler. Wir einigten uns auf Mediationsgespräch mit ihrem Mitschüler. Maria teilte mir mit, dass sich die Situation seither gebessert hat. Ich freue mich sehr, dass ich durch meine Ausbildung in dieser Situation eingreifen und (Menschen) helfen konnte.

„SchülerInnen helfen SchülerInnen“

Bei uns an der Schule gibt es Schülerinnen und Schüler, welche ehrenamtlich neben der Schule als Mediatorinnen bzw. Mediatoren tätig sind. Wir haben im vergangenen Schuljahr eine 40-stündige Ausbildung gemacht und haben nun die Möglichkeit unser erlerntes „KnowHow“ bei Bedarf anzuwenden. Ein besonderes



Anliegen unserer Gruppe ist es, unsere Mitschülerinnen und Mitschüler über unsere Arbeit zu informieren.

Wer, oder was sind nun Mediatoren?

Wir sind sogenannte „gewaltfreie Konfliktlöserinnen und Konfliktlöser“. Liegt ein Streit, oder Konflikt an der Schule vor, so können wir kontaktieren und in weiterer Folge als Mediatorinnen und Mediatoren einbezogen werden. Wir stellen die „dritte unpolitische Partei“ dar und begleiten die Konfliktparteien bis zur Lösung des Streites. Anliegen der Konfliktparteien werden streng vertraulich behandelt, wir als Gruppe unterliegen einer Schweigepflicht und arbeiten vertraulich zusammen.

Wie können wir nun kontaktiert werden?

Unsere Gruppe hat einen Schaukasten im ersten Stock gestaltet. Hier können sich Interessierte einen Überblick verschaffen, wer als Mediator bzw. Mediatorin tätig ist. Schülerinnen und Schüler, als auch Lehrpersonen können mit uns persönlich Kontakt aufnehmen, oder ein schriftlich formuliertes Anliegen wird als Nachricht in den „Stille-Post-Kasten“ unter unserem Schaukasten eingeworfen.

Vorstellung Mediatorinnen und Mediatoren

Stellvertretend für die Gruppe besuchten jeweils 3 Mediatorinnen die ersten Klassen aller Fachrichtungen im Unterricht. Die Media-





torinnen informierten über ihre Arbeit, Ausbildung und zeigten den Schülerinnen und Schülern den Ablauf eines Mediationsgesprächs. Neben dem Kennenlernen der Mediatorinnen konnten Fragen der Schülerinnen und Schüler direkt beantwortet werden.

Bitte traut euch uns anzusprechen! – Konflikte, Streitigkeiten sind im Zusammenleben ganz normal.

Wir freuen uns auf viele Gespräche mit euch!

Emma Bitschnau



Mediatoren:

Burtscher Bettina (FH2)
 Hartmann Daniela (FH2)
 Kohler Franziska (FH2)
 Stadelmann Anna (FH2)
 Tschann Leonie (FH2)
 Bitschnau Emma (2b)
 Ilg Stefan (3c)
 Rüttimann Ronald (3c)
 Hille Lucina (3c)



DIEMwerke

Du möchtest ein Alleskönner werden?!

Ab September 2016 - ergreife deine Chance.

Bewirb dich jetzt bei den Diem-Werken die auf der Suche nach technikinteressierten Lehrlingen sind, die voll motiviert sämtliche Arbeitsfelder eines/r Metalltechniker/in im Bereich Maschinenbau kennenlernen möchten.

Du bist bereits ein Alleskönner?!
Wir sind immer auf der Suche nach qualifizierten Facharbeitern im Bereich Metallbau.
Zeig uns dein Können.



Diem-Werke GmbH • Seestr.16 • 6912 Hörbranz • T: 05573 84666 • office@diemwerke.com • www.diemwerke.com

Lieber Hanspeter!

Nach vielen Jahren Lehrtätigkeit am BSBZ hast Du Dich in den Ruhestand verabschiedet.

Du kamst als junger Lehrer nach Vorarlberg und bist bei uns geblieben.

Ein Haus hast Du gebaut und eine Familie gegründet, wie viele Vorarlberger.

Wir haben Dich als sehr vielseitigen Lehrer erlebt.

Die Musikstunde im Keller wurde oft zur Schlafstunde, soo haben wir uns der Klassischen Musik hingegeben.

Du hast sehr ausdauernd versucht, den Burabuba Manira beizubringen.

So auch mit einem Tanzkurs, als Vorbereitung für den Sockenball.

War nicht leicht, denn es waren doch keine Mädchen da.

In der Betriebswirtschaft hast Du uns mit dem österreichischen Konzeptplan „gequält“.

Nach ganz langen Tabellen und Listen sollte auch noch die Bilanz stimmen, manchmal half nur ein Erbe damit Sie ausgeglichen war.

Ein Taschenrechner war in der 1. Klasse nicht erlaubt.

Später kamen von Dir die ersten Informationen über Computer, Bytes und Festplatten.

Auch unsere Kinder durften bei Dir zur Schule gehen.

Eine tolle Herausforderung, die Kinder der ehemaligen Schüler zu unterrichten.

In der Bäuerlichen Erwachsenenbildung haben wir den ersten Computerkurs bei dir belegt, auf einem 286er.

Du warst 16 Jahre Geschäftsführer beim Absolventenverein. Und so auch weit über die Schulzeit mit den Absolventinnen und Absolventen verbunden.

Und auch jetzt im Ruhestand hilfst Du gerne aus.

Dafür sagen Dir die vielen hundert Absolventinnen und Absolventen in diesem Land und weit darüber hinaus ganz herzlichen Dank.

Auf keinem Bauernhof in Vorarlberg steht Ralser, aber in vielen ist etwas Ralser drinnen.

Deine Berufserfahrung als Oberstudienrat ist noch immer gefragt.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie Gesundheit und viel Spaß bei Deinen neuen Tätigkeiten.

Dein ehemaliger Schüler Keckeis Georg

Danke

Ich durfte 18 Jahre als Obmann dem Bezirk Oberland vorstehen.

Wir haben jedes Jahr eine Lehrfahrt in eine andere Richtung gemacht. Ein aktuelles Fachthema hat immer unsere JHV aufgewertet. Wir durften den Werdegang unserer Landwirtschaftsschule zum Bäuerlichen Bildungszentrum in vielen Sitzungen begleiten.

Die letzten 6 Jahre als Landesobmann waren eine ganz andere Herausforderung. Auch hier haben wir tolle und interessante Referate und Referentinnen gehört, und so das Bauernjahr abgerundet.

Obwohl wir mit unseren Möglichkeiten oft schnell an Grenzen gestoßen sind, haben wir doch auch versucht das Positive und die Diplomatie in den Vordergrund zu rücken. Ein paar schöne und auch lebendige Erinnerungen sollen mit Steffi und den Schweinen bleiben.



Ich bedanke mich hier bei allen Vorstandsmitgliedern, bei Dir, Markus Schwärzler, unserem Geschäftsführer Jürgen Hagspiel sowie unserer Kassierin Carmen Walter, für die gemeinsame Arbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ich habe es gerne gemacht und wollte so unserer Schule auch etwas zurückgeben. Ich denke das ist gelungen. Doch nun ist es an der Zeit für neue Köpfe, neue Ideen und frischen Wind.



Ebenso bedanken wir uns bei allen Absolventinnen und Absolventen und Institutionen, die unseren Absolventenverein in der Vergangenheit irgendwie unterstützt haben.

Wir bitten Euch das auch in Zukunft zu tun.

Georg Keckeis Absolvent

Prüfung zum Bronzenen Fahrabzeichen

Dank der Investitionen der Landwirtschaftsschule in eine Kutsche, Fahrgeschirr sowie in ein neues Schul-, Reit- und Kutschenpferd ist es nun möglich für die Schüler des BSBZ auch einen Fahrkurs mit anschließender Prüfung zum bronzenen Fahrabzeichen abzuhalten.

Somit war es wieder möglich wie im Jahre 2009 am 2.10.2015 die Prüfung für dieses Fahrabzeichen an der Schule durchzuführen.

Ziel dieser Kurse ist es, dass die Teilnehmer selbstständig einen Zweispänner (zwei Pferde vor die Kutsche gespannt) beherrschen lernen sowohl im Gelände als auch auf der Straße.

Neben den praktischen Übungseinheiten, Fahren, angeschnitten der Pferde, etc. beinhaltet der Kurs auch einen theoretischen Teil.

Darin lernen die Teilnehmer/innen den richtigen Umgang mit dem Pferd mit den Themen

- Fütterung
- Haltung
- Krankheiten
- Erste Hilfe
- Wagenkunde
- Geschirrkunde



Der Fahrkurs wurde von mir und Peter Schenk durchgeführt. Sechs Schülerinnen aus dem ersten und zweiten Jahrgang haben sich dafür angemeldet.

Die Teilnehmerinnen waren von Anfang an sehr motiviert und mit voller Begeisterung dabei.

Da mehrere Schülerinnen zuhause bereits "Kutschenfahrgelegenheiten" haben, können sie ihr gelerntes Wissen sofort umsetzen.

Der Unterricht hat auch mir viel Spaß gemacht, es freut mich sehr, dass alle Schülerinnen am 14.11.2015 die Prüfung erfolgreich bestanden haben.

Anna Kofler

Zum Gedenken



*Steh auf, werde licht!
Denn dein Licht ist gekommen,
und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen.*

Jesaja 60,1

Othmar Riedmann, Lustenau
Absolvent Mehrerau 1954

Roland Gaßner, Satteins
Absolvent Hohenems 1979

*Schweigst du, so schweige aus Liebe
sprichst du, so sprich aus Liebe;
tadelst du, so tadle aus Liebe,
schonst du, so schöne aus Liebe!
Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln
und es kann nur Gutes daraus hervorgehen*



Nadine Konzett, Tschagguns
Absolventin 2004
und
Markus Tschugmell

Angelika Bär, Andelsbuch
Absolventin 2005
und
Christof Schneider, Egg
Absolvent 2006

Bianca Dünser, Bizau
Absolventin 2004
und
Stefan Huber, Warth
Absolvent 2001

Herbert Nenning, Hittisau
Absolvent 2003
und
Stefanie Beer

Leonhard Sutterlüty, Egg – Großdorf
Absolvent 2008
und
Anna Gasser, Schnepfau
Absolventin 2011

Christoph Schwarz, Hittisau
Absolvent 2007
und
Kerstin Berchtold

Ebenfalls getraut haben sich unsere Lehrerkollegen

Ewald Bechter, Hittisau
Absolvent 2003
und
Barbara Rusch, Alberschwende
Kathrin Garzaner
und
Christian Margreiter

*Der Absolventenverein wünscht euch alles Gute
und Gottes reichen Segen
auf eurem gemeinsamen Lebensweg!*

Meine Zeit in Neuseeland

Am 14.6 begann um 18:30 Uhr in Zürich meine Reise nach Neuseeland ans andere Ende der Welt.

Ich machte mein Fremdpraktikum in Neuseeland auf der Nordinsel in Te Awamutu.



Das Land war wunderschön und die meisten Leute die ich kennenlernen durfte waren sehr nett.

Ich arbeitete auf einem Milchviehbetrieb mit insgesamt 400 Stück Jersey.

Die Arbeit mit den Tieren machte mir Spaß aber ich durfte auch weniger schöne Sachen erleben die mir nicht so gut gefielen.

Meine Arbeiten die ich jeden Tag erledigen durfte waren: Um 4:10 Uhr ca. 250 Stück Kühe zu melken, danach die Kälber zu füttern und die Kühe zu kontrollieren die noch Kälber gebären sollten.



Nach dem Frühstück musste ich die größeren ca. 3-5 monatigen Kälber füttern gehen.

Nach dem Mittagessen, das in Neuseeland immer kalt ist und nicht so wichtig ist wie bei uns ging es nach der Mittagspause um ca. 14:30 wieder zurück in den Melkstand.

Ich habe sehr viel gelernt bezogen auf die Landwirtschaft und auch viele persönliche Erfahrungen gemacht.

Das arbeiten mit den Tieren und jeden Tag die frische Luft zu spüren machte mir Spaß.

Alina Gmeiner, 3B- Klasse



*Die Normalität
ist eine gepflasterte Straße; man kann gut
darauf gehen,
doch es wachsen keine Blumen auf ihr.*

Vincent van Gogh (1853-1890)

Die 1. Jungzüchterschule war ein voller Erfolg

18 interessierte Teilnehmer/-innen wurden an fünf Tagen umfassend ausgebildet – Von Clipping, Fütterung, Marketing über Richten bis zum Vorführen

Vom 08. bis 12. Juni 2015 fand am BSBZ Hohenems die 1. Jungzüchterschule statt. Es nahmen 18 interessierte Teilnehmerinnen der 2. und 3. Jahrgänge, sowohl Land- als auch Hauswirtschaft an der 5-tägigen Ausbildung teil. Das Programm war umfangreich gestaltet, am ersten Tag bekamen die TeilnehmerInnen ein passendes Tier nach der jeweiligen Wunschrasse zugeteilt. Die Tiere der Rasse Brown Swiss wurden vom Rheinhof zur Verfügung gestellt. Tiere der Rasse Holstein wurde von den Vorarlberger Zuchtbetrieben Nasahl Martin und Leo Amann zur Verfügung gestellt. Nach der Zuteilung führten die Trainer Christian Margreiter und Kathrin Garzaner die TeilnehmerInnen in die Wettbewerbsroutine mit Waschen, Strohbett und Fütterung ein. Am zweiten Tag standen Clipping, Showmanship und Marketing am Programm. Die Ausbildung war so ausgerichtet, dass die Trainer Einführungen gaben, die dann mittels Learning by doing in den jeweiligen Teams am eigenen Tier umgesetzt wurden. So konnte jede/jeder TeilnehmerIn die fachgerechte Schur inklusive Topline plus eine ebenso wichtige Vorführung erlernen. Die vier Teams hatten außerdem die Aufgabe ihr Team auf einer Werbetafel vorzustellen, der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Intensive Workshops

Am 3. Tag wurde der Preisrichterworkshop abgehalten, die Übungen wurden an den Zuchttieren am Rheinhof durchgeführt. Am 4. Tag hatte dann jeder die Aufgabe eine Rindergruppe zu rangieren und zu kommentieren. Zwischen den Workshops bekamen die Teilnehmer immer wieder Zeit, um das Tier auf den abschließenden Wettbewerb vorzubereiten. Die Teams wurden während der Ausbildung, speziell in den Bereichen Standsauberkeit, Organisation und Teamarbeit beobachtet, kontrolliert und bewertet. Die TeilnehmerInnen waren alle sehr wissbegierig, fleißig und konnten sich gegenseitig zu höheren Leistungen motivieren. Am letzten Tag stellte sich dann jede/jeder im Vorführ- und Typwettbewerb dem Richter Christian Margreiter. Es war ein toller Abschluss, das perfekt gestylte Tier und das Erlernte dem Richter und dem Publikum zu präsentieren. Nach den Wettbewerben wurden die Punkte der jeweiligen TeilnehmerInnen aus den Bereichen Clipping, Showmanship, Teamarbeit, Preisrichten und Typ zusammengezählt. Die Siegerehrung war ein krönender und schöner Abschluss. Es wurden die Champions in den Bereichen Preisrichten, Styling, Vorführen, Team, sowie die besten fünf TeilnehmerInnen der Jungzüchterschule ausgezeichnet.





Ein herzliches Dankeschön gilt der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, den Vorarlberger Zuchtverbänden (Braunvieh und Holstein), dem Direktor Markus Schwärzler, dem Verwalter Christian Winklehner und all den Sponsoren, Helfern und Gönnern der Jungzüchterschule.

Gesamtwertung Jungzüchterschule 2015:

1. Rang Jungzüchterschule: Tobis Ammann
 2. Rang Jungzüchterschule: Nico Nussbaumer
 3. Rang Jungzüchterschule: Simon Burtscher
 4. Rang Jungzüchterschule: Andreas Küng
 5. Rang Jungzüchterschule: Matthias Schöch
- Styling Champion Burschen:
1. Rang: Nico Nussbaumer
 2. Rang: Andreas Küng
 3. Rang: Tobias Ammann



Styling Champion Mädchen:

1. Rang: Eleonore Domig

Showmanship Champion:

1. Rang: Andrea Burtscher
2. Rang: Simon Burtscher
3. Rang: Veronika Greber

Bester Preisrichter:
Tobias Ammann

Beste Preisrichterin:
Lisa Fitsch

Bestes Team:

Team Black Elite (Andrea Heim, Veronika Greber, Silvio Dünser und Nico Nussbaumer)



Ländle Gala in Götzis



13 Mädchen der FH 2 fuhren am 20.11.2015 zur Ländle Gala nach Götzis. Wir bedienten rund 250 Gäste mit viel Freude und Motivation. Vor der Gala gab es einen Aperitif und danach konnten sich die Gäste am Buffet bedienen.

Wir finden, dass dieser Einsatz für unsere Zukunft und unser weiteres Berufsleben sehr wertvoll war. Wir lernten dabei, wie man mit Gästen richtig umgeht und sie zufrieden stellt. Wir hatten sehr viel Spaß!!!

Kohler Martina & Niederwolfsgruber Anja (FH 2)



Lumpen ergeben Papier

Papier ergibt Geld

Geld ergibt Banken

Banken geben Darlehn

Darlehn ergeben Bettler

Bettler ergeben Lumpen

Alter Spruch der Lumpensammler



Jubiläumsevent der Raiffeisenbank am Bodensee

Am Donnerstag, den 12.11.2015 machten wir uns (16 Mädchen der FH 2) auf den Weg nach Hard zu einer Raiffeisen-Veranstaltung. Die zwei Servicelehrerinnen Astrid Wagner und Ingeborg Winklehner-Marktl begleiteten uns an diesem Abend. Vor Ort wurde uns eine schnelle Einschulung von den zwei Lehrerinnen sowie der Veranstalterin gegeben. Ab 18.30 Uhr boten wir den Gästen diverse Aperitif-Getränke an. Anschließend begann die Veranstaltung, in der ein 90-minütiger Vortrag gehalten wurde. Währenddessen wurden wir von dem Küchenteam verpflegt und gingen den Servierablauf noch einmal gemeinsam durch. Um 20.30 Uhr begann dann unser Einsatz. Zuerst wurde das Wein- und Getränkeservice von uns durchgeführt. Danach wurde mit dem Hauptspeisenservice begonnen. Wir halfen alle zusammen und konnten so einen reibungslosen Ablauf gewährleisten. Der Abend klang dann mit einem leckeren Dessertbuffet aus. Wir sind auf die Leistung dieses Abends sehr stolz.

Fabienne Schiavini & Jil Stadelmann (FH 2)



Ein ganz besonderer Nachmittag



Was war denn am 2. Dezember am BSBZ los? Eigentlich ein fast normaler Schulnachmittag, außer dass alle Türen offen standen. Viele Schulabgänger/innen von Haupt- und Mittelschulen strömten gemeinsam mit ihren Eltern nach Hohenems, wurden von Direktor DI Markus Schwärzler und unserem Schulsprecher Ronald Rüttimann in Empfang genommen und von Schülerinnen und Schülern aus allen Fachrichtungen professionell und mit viel Engagement durchs Haus geführt. Hautnah konnten die Besucher in modern ausgestattete Unterrichts- und Praxisräumen, Werkstätten, am Rheinhof, im Pferdestall, im Glashaus, im Garten, im Feld miterleben, wie vielfältig die Ausbildung am BSBZ ist. Die praktischen Werkstücke, das selbstgemachte Joghurt, die wunderbaren



Kekse, der Leberkäse und Süßmost aus eigener Produktion überzeugten unter anderem, dass bei uns im Hause Lernen einen sehr praktischen Bezug aufweist.

Am Ende des Tages bestätigten das sehr große Interesse von rund 450 Besuchern, das positive Feedback und die vielen Schulanmeldungen, dass wir mit unserer Philosophie „Lernen für das Leben“ auch mit der neuen 5-jährigen Schulform mit Matura den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Vielen Dank an alle unsere Schüler/innen und Lehrer/innen, welche diesen Nachmittag zu einem ganz besonderen werden ließen.

Carmen Summer-Thöny und Dieter Werle



<p>Für unseren Mandanten, ein erfolgreiches, mittelständisches, international agierendes Unternehmen der Milchwirtschaft mit Sitz in Niederwangen/ Allgäu und Konzernanbindung in die USA, offerieren wir zur Erweiterung des leistungsstarken Teams folgende Positionen:</p>	
<p>Techniker/Meister (m/w)</p> <p>Für die Planung, Organisation, Koordinierung und Umsetzung laufender und Verfahrenstechnik in der Lebensmittelindustrie oder verfügen über eine vergleichbare Qualifikation. Wünschenswert wäre Berufserfahrung in der produktionsbegleitenden Instandhaltung.</p>	
<p>Industrielektriker/Elektroniker (m/w)</p> <p>Wünschenswert wäre Berufserfahrung in der produktionsbegleitenden Wartung und Instandhaltung, als auch die Bereitschaft zur Schichtarbeit.</p>	
<p>Molkereimeister/Molkereitechniker (m/w)</p> <p>Mit Berufserfahrung in der Herstellung von Käse/Schmelzkäse. Wünschenswert wäre technisches Know How aus der milchwirtschaftlichen Prozesstechnologie. Idealerweise verfügen Sie über Führungserfahrung und hohe Sozialkompetenz.</p> <p>Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunft in einem internationalen Arbeitsumfeld sowie eine leistungsorientierte Bezahlung auf internationalem Niveau.</p> <p>Wir arbeiten mit modernsten Anlagen und bieten interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten und das Arbeiten in einem dynamischen Team mit gutem Arbeitsklima.</p>	<p>Unsere Personalberatung in Bregenz nimmt Ihre Bewerbung gerne entgegen und garantiert Ihnen höchste Diskretion:</p> <p>HRM Personal Institut Epona-Straße 5 6900 Bregenz</p> <p>Karin M. Gmeiner</p> <p>Tel.: 05574 43201-0 office@hrm-institut.at</p>
<p>HRM® Personal Institut GmbH www.hrm-institut.at</p>	

Abschlußexkursion 2a und 2c

Wie gewohnt gingen auch heuer die 2 Jahrgänge auf ihre Abschlussexkursionen. Heuer war Tirol als Ziel bestimmt. Dieser Ausflug startete bereits um 7:45 Uhr in Hohenems.

Montag, den 01.06.2015

Nach einer dreistündigen Busfahrt erreichten wir unser erstes Ziel, den vollautomatisierten Milchviehstall der Firma Hetwin in Langkampfen. Josef Hetzenauer erzählte uns dass der Betrieb eine wichtige Rolle in der Entwicklung neuer Produkte spielt. Er meistert die Arbeit im Stall zusammen mit der Familie und einem Angestellten. Im Stall befinden sich ca30 Milchkühe der Rasse Red Friesian und Fleckvieh die sich offensichtlich pudel wohl fühlen.

Für die Fütterung ist der neu entwickelte „Aramis 2“ tätig. Er holt sich aus den Vorratsboxen die benötigten Futtermittel für die Ration. Diese wird anschließend zu verschiedensten Zeiten, den nach Leistung eingeteilten Kühen vorgelegt. Der Roboter hängt auf Schienen und macht seine Arbeit lautlos. Anschließend kommt der „Stallbox Feed“ und schiebt durch seine drehende Bewegung das Futter zur Kuh, dieser bewegt sich jedoch nur auf Magnetpunkten die einbetoniert sind fort. Damit die Kühe noch leistungsgerechter gefüttert werden können steht ihnen eine Kraftfutterstation zur Verfügung die sogar mit einer homöopathischen Arzneimittelgabe

ausgestattet ist. Das homöopathische Mittel wird computergesteuert auf die Schleimhäute der Nase aufgesprüht.

Für die Kälberfütterung hat die Firma Holm und Laue ein Milchtaxi entwickelt, dass durch die Firma Hetwin in Österreich verkauft wird, womit die Kälber schnell und bedarfsgerecht gefüttert werden können.

Damit die Liegeboxen immer trocken und frisch eingestreut sind wurde ein Einstreurobter namens „Astor“ entwickelt, dieser bewegt sich hängend auf Schienen fort und holt sich die Einstreu mit Hilfe einem Förderband aus Vorratsboxen. Die Spalten werden ebenfalls von einem Roboter geräumt.

Im Stall befindet sich auch noch eine Art Almhütte, sie ist über dem Melkraum. Diese dient für Seminare und Fortbildungen

Mittag gegessen wurde im Hotel Hauserwirt in Münster. Hier konnten wir auch noch die Hengststation des Besitzers besichtigen.

Um 14:00 Uhr trafen wir uns beim Technologiezentrum der Lindner Tractorenwerke. Nach der interessanten Entwicklungsgeschichte der Firma Lindner wurde unsere Truppe in zwei Gruppen eingeteilt. Nun konnten wir uns noch ein Bild von der Schweißerei, Lackiererei und den anderen Werkstätten bis hin zum fertigen Trak-





tor machen. Da Lindner mitten im Dorf das Betriebsgebäude hat und hier kein Platz für ein Innovationszentrum war siedelte Lindner mit diesem Gebäude 2014 aus. In diesem Zentrum wurden wir mit Getränken versorgt und durften sogar noch ein Foto mit einem der ersten Lindner machen. Nachdem alle in einem der neuen Lindner das Probesitzen erledigt hatten machten wir uns auf den Weg zu



unseren Quartieren. Um 18:30 Uhr trafen sich dann alle drei Klassen mit den jeweiligen Begleitpersonen zum gemeinsamen Abendessen im Theresenbräu. Anschließend konnten wir den Abend in der Hauptstadt von Tirol gemütlich ausklingen lassen.

Dienstag, den 02.06.2015

Nach einem ausgiebigen Frühstück besichtigten wir den Gemüsebaubetrieb Plank in Baumkirchen. Angebaut werden Gurken, Tomaten, Salate und weitere Gemüsespezialitäten. Bei einem kurzen Gespräch mit dem Betriebsleiter kamen wir auch auf die Wirtschaftlichkeit von Gemüse zu sprechen. Wir durften auch noch den Maschinenfuhrpark besichtigen.

Über Mittag verweilten wir uns im Area47 im Ötztal. Wir genossen die Abkühlung mit kaltem Naturwasser und gönnten uns einen Eisbecher.

Um 15:00 Uhr taten wir die Heimreise an. Der Nachmittagsschlaf der ganzen Truppe im Bus war für den Fahrer eine ruhige Rückfahrt. Bei der Ankunft waren sich alle einig, dass es eine tolle, aufregende und erlebnisreiche Abschlussexkursion war.

Christina Nasahl

Mein Fremdpraktikum in der Schweiz

Ich war in Wolfertswil im Kanton St. Gallen auf 750 Metern Seehöhe. Der Heubetrieb wird von der Familie Jud und zwei Lehrlingen bewirtschaftet. Der Betrieb hat 70 Milchkühe die vom Frühling bis in den Herbst täglich aufs Grüne können und in der Nacht im Stall täglich Heu bekommen. Gemolken wird mit einem 2x4 Fischgrat Melkstand des Unternehmens De Laval. Die Milch wird täglich in die Dorfsennerei gebracht und zu verschiedenen Appenzeller Käsespezialitäten verarbeitet. Die Hälfte der Stierkälber sind Limousin und die andere Hälfte sind Braunvieh sie werden selbst mit einer ad libitum Tränke gemästet und bei 240 kg Lebendgewicht in einer Großschlachtereie geschlachtet und so auch vermarktet. Die Zuchtkälber bleiben 2 Monate in Iglus beim Betrieb. Danach werden sie in den Kälberstall der 3 min vom Betrieb entfernt ist gebracht. In dem Stall in dem sie ein reines Tiefstreubett vorfinden und sie täglich in den Auslauf können steht ihnen Wasser und Heu immer zur Verfügung. Jedes Kalb bekommt einen Transponder um beim Milch- und Kraftfutterautomaten die tägliche



che Menge abzuholen. Die Familie Jud betreibt auch Kälber und Rinderaufzucht, sie haben also 2/3 Einsteller die bei den eigenen Kälber mit laufen. Bis 180 Tage bleiben sie in dem Stall dann kommen sie in einen anderen Stall der 5 min vom Heimbetrieb entfernt ist dort verbringen sie den Rest ihrer Jugend, sie werden an neue Futtermittel wie Mais und Grassilage sowie an Liegeboxen gewöhnt. Die Kälber können auch dort täglich in einen Auslauf. Mit einem Jahr werden sie in einen gegenüber liegenden Rinderstall gebracht der mehr Größe und Platz bietet. Dort werden sie dann nur rein mit Grassilage als Grundfutter gefüttert. Sie werden mit durchschnittlich 16 Monaten belegt. 3 Wochen vor dem Abkalben werden die Kalbinnen zum Heimbetrieb oder zum Besitzer zurück gebracht. Die Fam. Jud bewirtschaftet 84 ha reinstes Grünland im Hügelland mit 3-4 Schnitten. Neben den Kälbern leben 120 Mastschweine bei Juds. Die 120 Schweine werden als ca. 10



Wochen alte Ferkel aus der Innerschweiz gekauft, sie leben in 5 Buchten auf Teilspalten aufgeteilt bei ihnen wird täglich innen und außen im Auslauf ausgemistet und eingestreut. Das Futter besteht aus einer Getreidemastmischung des Herstellers Melior und wird daher auch zugekauft. Die Fütterung erfolgt durch ein automatisches Fütterungssystem das 4 Mal täglich füttert. Die Frau meines Chefs hat einen Hofkindergarten gegründet. Im Jahr 2015/16 sind 46 Kinder in 4 Gruppen aufgeteilt die Montag und Dienstag morgens und nachmittags ihren Spaß vom Mitte August- Anfang Juli auf dem Hof haben.

Meine täglichen Aufgaben waren die Kälber in den Iglus zu tränken, den Melkstand zu waschen und die Kühe mit Heu zu füttern.

Ich würde den Betrieb gerne weiterempfehlen da eine sehr gute Arbeitseinteilung herrscht und die Zucht des Braunviehs auf hohem Niveau ist.

Simon Burtscher 3C



*Der Mensch möchte
vor den Folgen seiner Laster
bewahrt werden,
aber nicht vor den Lastern
selbst.*

Ralph Waldo Emerson

Auslandspraktikum in Clare (Irland)



Mein Auslandspraktikum absolvierte ich im wunderschönen Clare (das im Südwesten von Irland liegt; 10 km von Limerick im Dorf Cloonlara) auf einem Milchviehbetrieb mit 44 Milchkühen. Diese 44 Milchkühe stellen aber nicht das einzige Einkommen dar, denn in Irland benötigt jeder Bauer Minimum 40 Kühe um davon leben zu können. Mein Praktikumschef Thony war nämlich ein „kleiner Lohnunternehmer“.

Neben der großen kombinierten McHale Ballenpresse (Fusion 2) besitzt Thony einen Pöttinger Doppelschwader und ein Mähwerk von Kuhn. Vor allem die Ballenpresse und der Schwader sind im Dauerbetrieb, da pro Sommer 8000-9000 Ballen (davon ca. 99% Siloballen und 1% Heu) produziert werden müssen. (davon 500 Siloballen für das eigene Vieh) Nebenbei werden auch noch einige „acres“ (~ 0,4 Hektar) für Bauern, die nicht einmal ein Mähwerk besitzen, gemäht.

Mein Job lautete also schwaden, schwaden, schwaden und nochmal schwaden. Selbst bei Regen fegte ich durch die engen irischen Dorfstraßen mit einer eher mäßigen Höchstgeschwindigkeit von ca. 20 km/h, um von Feld zu Feld zu gelangen. Anweisungen gab es beim Frühstück, während dem Melken oder per Handy. Während meiner Zeit in Irland lernte ich also nicht nur Thony sondern auch zahlreiche anderen Bauern kennen.

Hierbei erlebte ich immer wieder die irische Lebenseinstellung. So wird in vielen Bereichen nicht alles so genau genommen. Hygienische Bestimmungen, Fütterung (gefüttert wird, was zur Verfügung steht; Qualität: egal) und Tierhaltung (z.B. Hörner entfernen ohne Betäubung) sind Nebensache.

Allerdings zeigten sich die Iren auch außerordentlich freundlich, sehr offen und besonders gastfreundlich. Was ich außerdem besonders cool fand war, dass mein Vorname in Irland komplett normal ist und ich während meiner Zeit in Irland 2 „Namenskollagen“ kennenlernen durfte.

Am und um den Hof lebten 3 Generationen. Angefangen von den Kindern bis hin zu Thony's Mutter und Onkel Pat. Mein großes Glück war das Pat für das Entmisten zuständig war und mir so diese Arbeit erspart blieb.

Gerold Sutterlüty, 3b Klasse



Mein Praktikum in Wiesen

Ich entschied mich für den etwas weiter entfernten Betrieb (Bezirk Mattersburg, Burgenland), da die Betriebsfamilie Nussbaumer sehr gute Bekannte von uns sind und der Betrieb neben der Landwirtschaft auch forstwirtschaftlich orientiert ist.

Der Betrieb bewirtschaftet ca. 100 ha Ackerbau, beherbergt 5600 Mastputen und führt ein kleines Holzrückungsunternehmen.

Er ist relativ modern ausgestattet und sehr gut geführt.

Ich arbeitete mit dem Betriebsführer Franz jun., dem Seniorchef Franz und dem Mitarbeiter Michael.

Mein Einsatz umfasste alle Bereiche und bei jedem Fachgespräch wurde nach meiner Meinung gefragt.

Zu meinen Tätigkeiten auf dem Acker zählten:

Frucht fahren, Mist streuen, Grubbern/Tiefenlockern, Stauden zurückschneiden, Mulchen, Stroh fahren...

Es wurde angebaut:

Winter Weichweizen

Körnermais

Winter- und Sommergerste

Winter Körner Raps

Sojabohnen

Speisekartoffeln



Bei den Puten:

Tägliche Bestandskontrolle (mit dem Betriebsführer), wöchentliches Einstreuen mit Hobelspänen, Puten verladen, Stall ausmisten...

Ich wohnte bei den Eltern des Betriebsführers und wurde voll in die Familie eingebunden und als Franz Senior begann mich zu verstehen, war ich sein liebster Gesprächspartner J.

Neben der Landwirtschaft unternahmen wir viele tolle Sachen wie z.B. der Fendt Feldtag in Melk.

Ich würde jedem den Betrieb weiterempfehlen, da er sehr gut geführt ist und ich in einem sehr freundlichen Umfeld war.

„As isch spezial xi!“ von Stefan Ilg, 3c

Verlockend ist der äußere Schein.

Der Weise dringet tiefer ein.

Wilhelm Busch

Die Oberschwabenschau in Ravensburg

Jedes Jahr im Herbst zieht es unsere Schülerinnen und Schüler ins benachbarte Deutschland zum Besuch der Oberschwabenschau. Diese Schau ist nicht umsonst ein Besuchermagnet für die Region Allgäu und Schwaben, wird hier doch ein breites Spektrum abgedeckt von der Landtechnik über erneuerbare Energien, Tierhaltung bis zum Bereich Haushalt, Wohnen und Freizeit. Aufgrund dieses Angebotes ist für alle Fachrichtungen unserer Schule etwas Interessantes dabei, und die Schülerinnen und Schüler sowie die begleitenden Lehrpersonen hatten sichtlich ihren Spaß an dieser Exkursion.

Jürgen Hagspiel



und was dann ...

Leider gibt es immer noch nichts Neues zu berichten. Ich kann nun schon bald den 1. Geburtstag feiern, dass mir die AMA geschrieben hat, dass mein Anliegen weitergeleitet wurde. Wohin? Erledigung? Vielmehr kam letzte Woche ein Schreiben, dass die Mehrfachanträge 2011 – 2014 noch endgültig abgeglichen werden müssen, da 2014 weniger Fläche beantragt wurde als in den Jahren davor. Auf jeden Fall weiß ich jetzt wieder auf Neue, wie wichtig der öffentlichen Hand die Naturschutzflächen sind, nämlich gar nicht. Sie zwingt mich als Biobauer, die Landschaftselemente zu erhalten und zieht mir im gleichen Atemzug die Landschaftselemente der letzten Jahre ab. Woher kämen diese Elemente denn, wenn nicht wir Bauern sie in den letzten Jahren erhalten hätten???

Wie zwiespältig die Politik auf Umweltschutz reagiert merkt man auch, wenn man die jämmerliche Diskussion um Erweiterung und die Rasenheizung im Stadion Schnabelholz in Altach mitverfolgt hat. Das Land fördert diese Sportplatzbodenheizung (im Freien) mit mehreren Millionen Euro. Dass die Fläche vor ein paar Jahren noch Landwirtschaftsgebiet war, in der Landesgrünzone lag und nunmehr Sondergebiet Sport ist, das sich laufend weiter in die LW-Fläche hineinfrisst, haben fast alle vergessen. Hauptsache, die dafür Mitverantwortlichen, aus Altach stammende Nationalräte, versammeln sich im Schnabelholz, jubeln und lassen sich bejubeln. Echter Umweltschutz schaut nach meinem Dafürhalten anders aus.

Milch ohne Ende und jetzt? Preisverfall ohne Ende und dann? Ist das ein politisch geplanter Raubbau an den europäischen Klein-Landwirten? Die meisten vergessen, dass Landwirtschaft keinen Selbstzweck hat, sondern eigentlich der Ernährung und besonders der Nahversorgung dient. Wenn es nur noch ein paar große Betriebe gibt ist die Not-Nah-Versorgung auch passee. Seid ihr nicht auch der Meinung, dass dieser politisch verursachte Preisverfall der heimischen Landwirtschaft, mehr schadet als nutzt? Mehr Markt war das Ziel. Die vorher veröffentlichten Preisprognosen von selbst ernannten Fachleuten waren

demnach auch nicht mehr wert als der Wetterbericht. Wer kommt jetzt unter die Räder? Viele Bauern haben in den letzten Jahren in schöne neue Ställe investiert, im möchte gern Tiererschutzland Nr. 1. Womit sollen sie jetzt ihre Schulden abzahlen? Ehrliche 40 Cent, hat es vor ein paar Jahren geheißen. Wo sind diese Stimmen jetzt?

Irgendwie kann ich die krawattierten, meist leicht dicklichen Menschen, die sich gerne ablichten lassen auf den Fotos in den diversen Landwirtschaftszeitungen nicht mehr sehen; geht es Dir nicht auch so? Eigentlich wären diese Personen gewählt oder bestellt, um unsere Probleme zu lösen, nicht um noch größere zu machen. Manche versuchen aber nur viele Dinge "um-zu-wahrheiten". Das sichert ihren Arbeitsplatz am verlängerten Arm der Konzerne, für die sie eigentlich indirekt tätig sind. Friedrich Wilhelm Raiffeisen und bei uns besonders Franz Michael Felder müssen wohl ob so viel Dummheit und Unverschämtheit im Grab rotieren, waren sie doch die ersten Gemeinwohlökonomien schlechthin. Aber wenn ich an TTIP denke wird mir im wahrsten Sinne schwarz vor Augen. Was da auf uns

*Das gleiche lässt uns in Ruhe,
aber der Widerspruch ist es,
der uns produktiv macht.*

Johann Wolfgang von Goethe

zukommt kann keiner wirklich erahnen. Eines scheint aber sicher: Konzerne tun sich dann leichter, Waren und Geld über die Staatsgrenzen hinweg zu transferieren, vorbei am Fiskus und am einheimischen Arbeitsmarkt. Und das machen sie nur zu ihrem eigenen finanziellen Vorteil, ohne Rücksicht auf staatliche Verluste. Die Aktienbesitzer müssen schließlich gefüttert werden. Percy Schmeiser hat uns vor Jahren schon vorgeführt, was da rechtlich auf uns zukommt. Der Verkehr wird genauso wie die Arbeitslosen bei uns noch zunehmen, die Armut und die sozialen Unterschiede werden größer und irgendwann wird es wohl nicht mehr in Frieden gehen. Was passiert dann mit den Armen, die wir selbst erzeugt haben? Lassen sie sich noch mit Geld abspeisen? Bleiben sie vor den Flimmerkisten sitzen? Werden sie depressiv und sterben oder basteln und zünden sie Bomben? Diese Probleme wird auch die umstrittene Gesamtschule nicht lösen können. Ist es sinnvoll, auch wenn es sich für Konzerne rechnet, so viele Arbeitsplätze in Billiglohnländer aus zu lagern? Wie beklemmt fühlst Du dich, wenn du Bettler/innen vor Kaufhäusern oder Kirchen siehst, die Dir ihre Hand entgegenstrecken? Noch sind es fremde Hände.

Dass unsere 1955 beschlossene und in den Verfassungsrang erhobene, immerwährende Neutralität, doch einen Sinn gehabt hätte, lernen wir dieser Tage kennen, da tausende Flüchtlinge unser Land durchqueren und auch vermehrt bei uns bleiben wollen. Ein neutrales, nahezu unbewaffnetes Land kann resp. muss die Situation anders einschätzen und lösen wie z.B. die Schweiz, Frankreich, Spanien, Holland und auch andere Länder haben diesbezüglich eine traurige Geschichte der Ausbeutung anderer Länder hinter sich. In nahezu allen ehemaligen Kolonien haben die Besatzer „verbrannte Erde“ hinterlassen und heute, hundert(e) Jahre später explodiert das Pulverfass, weil „nichts“ mehr da ist und die Ausbeutung leider nicht mit den Besitzern abgezogen ist. Aug um Auge, Zahn um Zahn (Codex Hammurapi ca. 1800 v.Chr.) oder doch besser, wenn Dir einer auf die rechte Wange schlägt, halte ihm auch die linke hin? Unsere Christliche Tradition würde das Zweitere verlangen – oder? – sind wir nicht mehr das christliche Abendland, nur weil viele nicht mehr in die Kirche gehen? Was ist mit unserer hohen Kultur geschehen? Sind wir alle rechtsradikal geworden? Was

hat der Kapitalismus aus uns gemacht? Leben wir nicht in einem der reichsten Länder der Welt? Zahlen wir nicht am meisten Steuern von allen? Wohin versickert dieses viele Geld? Woher kommen die vielen Waffen, mit denen die Armen im Geiste gegen die anderen Armen kämpfen? Ist das die späte Rache der Kreuzzüge? Wer führt hier den Stellvertreterkrieg? Wer hat die Menschen in diesen Ländern aufgehetzt? Welche andere Chance haben die Flüchtlinge? Kommen wir unserer Verpflichtung nach, die Entwicklungshilfe zu bezahlen? Kommen wir der Verpflichtung nach unsere Beiträge an das UNHCR zu bezahlen, dass die Flüchtlingslager in den Nachbarstaaten von Syrien erhalten werden können. Nein - wieso nicht? Ach ja wir brauchen das Geld ja für Rasenheizungen, Tunnelspinnen, Hypo-Alpe-Adrias, Abfangjäger, Werbung für Ministerien, Österreich hat in der letzten Zeit anscheinend noch keinen € an den UNHCR (UN Flüchtlings- und Staatenlosenhilfswerk) überwiesen. Jetzt bezahlen wir eben für die Flüchtlinge, wenn sie bei uns im Land sind. Im Lager im Libanon braucht ein Flüchtling im Schnitt 35 € je Tag für Essen, Heizung, Bekleidung, Schulbildung usw. Der Betrag musste von der UNHCR auf ca. 13 € gesenkt werden, weil viele UNO-Mitgliedsländer ihre Beiträge bis jetzt schuldig geblieben sind. Welche andere Chance haben die Flüchtlinge denn als zu fliehen? Es sind Menschen wie wir, die nur ein gutes Leben mit ihren Familien haben wollen, sonst nichts und wenn irgendwie möglich in ihrem Heimatland, mit ihren Bräuchen, Verwandten und Kollegen. Diese Menschen kommen aus dem fruchtbarsten Gebiet, das wir uns vorstellen können, aus Mesopotamien, dem Zwischenstromland zwischen Euphrat und Tigris. Ermordet werden, vergewaltigt werden, vertrieben werden, verhungern, erschossen werden oder flüchten; überleben, das ist hier die Frage und nichts anderes? Zäune werden da nicht helfen, sie verlagern bestenfalls das Problem zu anderen. Heiliger St. Florian! Alle Staaten werden ihre Hausaufgaben machen müssen, sonst machen sich die Hausaufgaben von selbst; und wie das aussieht konnten wir in den letzten Wochen in Frankreich sehen. Ich möchte auf jeden Fall in einem neutralen und menschlichen Land leben, das andere nicht ausbeutet und Menschen in Not hilft so gut es

Elmar Weißenbach



*Frohe Weihnachten
und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2016
wünscht euch euer
Geschäftsführer Jürgen Hagspiel*



WIR GEBEN DEINER
ZUKUNFT FORM.

STARTE DEINE KARRIERE

BEI MEUSBURGER!



Meusburger
wünscht den
Absolventen
der BSBZ viel
Erfolg!

meusburger[®]

Meusburger Georg GmbH & Co KG | Kesselstr. 42 | 6960 Wolfurt | Austria
T 0043(0)5574/6706-0 | F -11 | personal@meusburger.com | www.meusburger.com

Weitere Infos und
Stellenangebote
findest du hier:

